



Wahlkreisversammlung erneut verschoben!

Die Corona-Pandemie hat uns weiter fest im Griff. In der vergangenen Woche hatten wir in Cottbus und Spree-Neiße erneut 7-Tage-Inzidenzen von mehr als 400 Infizierten pro 100.000 Einwohner. Damit gehören wir bundesweit gemeinsam mit Landkreisen in Sachsen und Thüringen zu den dunkelroten Flecken auf der Karte des

Robert-Koch-Institutes. Auch die Zahlen im übrigen Brandenburg geben keinen Anlass zur Beruhigung. Nahezu alle Krankenhäuser arbeiten am Limit. Berlin leistet „Erste-Hilfe“ und nimmt dem Land Brandenburg Erkrankte ab.

Vor diesem Hintergrund hat der Landesvorstand am vergangenen Wochenende entschieden,

die für Ende Februar 2021 geplante WählervertreterInnenkonferenz erneut zu verschieben. Somit sagen auch wir unsere Wahlkreisversammlung am 23.01.2021 ab. Der Kreisvorstand wird sich eng mit dem Landesvorstand abstimmen und einen neuen Termin suchen. Spätester Zeitpunkt hierfür ist der Juni 2021, da die Wahl zum

Deutschen Bundestag am 26.09.2021 stattfinden wird und entsprechende Fristen zu beachten sind.

Wir werden euch über den LinksBlick, die Homepage, Facebook sowie per Telefon und E-Mail auf dem Laufenden halten. Bis dahin – bleibt alle gesund!

Matthias Loehr
Kreisvorsitzender

Alle Erzieherinnen und Erzieher in Cottbus gleichbehandeln!

Elf Monate Pandemie – für viele Familien heißt das: Arbeit, Kinderbetreuung, Home-Schooling und Freizeit zu Hause meistern. Schulen und Freizeiteinrichtungen sind geschlossen. Eltern werden gebeten ihre Jüngsten nicht in die Kita zu bringen. Trotz Notbetreuung und familiärer Unterstützung – viele sind mit ihrer Kraft am Ende.

Daher hat der Gesetzgeber beschlossen, eine einmalige Sonderzahlung von bis zu 1.500€ pro Arbeitnehmer – einen sogenannten Corona-Bonus – steuerfrei bis zum 30. Juni 2021 zu ermöglichen. Die Entscheidung, ob er gezahlt wird, obliegt somit den Arbeitgebern.

Für den öffentlichen Dienst in Brandenburg wurde, in Abhängigkeit der jeweiligen Entgeltgruppe, ein Bonus von

300€, 400€ bzw. 600€ ausgehandelt. Alle Angestellten der Stadt- und Kreisverwaltung, von Bundes- und Landesbehörden erhalten somit diese Sonderzahlung.

Dies trifft auch auf jene Erzieher*innen zu, die noch vor zwei Jahren beim freien Träger PeWoBe arbeiteten. Die PeWoBe beantragte Ende 2018 Insolvenz. Nach politischer Debatte und auch auf Druck der Linksfraktion übernahm die Stadt Cottbus zum 01.04.2020 die fünf Kindertagesstätten der PeWoBe. Über 100 Mitarbeiter*innen wurden somit „über Nacht“ städtische Bedienstete.

Diese Erzieher*innen erhielten Ende 2020 somit den Corona-Bonus. Alle anderen Angestellten in den Kindertagesstätten der freien Träger bisher nicht. Daher hat der Un-



terausschusses Kita den Oberbürgermeister am 06.01.2021 aufgefordert, diesen Missstand umgehend zu beenden.

Die Mitglieder des Ausschusses hoffen auf eine zügige Lösung, die den sozialen Frieden in der Stadt wahrt und dafür sorgt, dass gleiche Arbeit auch gleich vergütet wird. Dies wäre für die Kita-Angestellten auch eine Würdigung ihrer wichtigen Betreuungs- und Bildungsarbeit an unseren Kindern. Der Ausschuss möchte

möglichst allen Erzieherinnen und Erzieher in der Stadt Cottbus eine Anerkennung in Form des Corona-Bonus zukommen lassen. Hierbei handelt es sich aus Sicht der Mitglieder des Ausschusses weniger um eine juristische, sondern vielmehr um eine politische Entscheidung.

Die Antwort des Oberbürgermeisters stand am 17.01.2021 noch aus.

Matthias Loehr
Vorsitzender
Unterausschuss Kita

Die Bahn kommt, der BTU-Lehrstuhl geht?!

Linke fordert Erhalt des Lehrstuhls Eisenbahnwesen

Wer hätte vor sechs Jahren gedacht, dass sich Cottbus zu einer Metropole der Wissenschaft, Technik und Innovation entwickelt? Ja, natürlich gab es einige Träumer, doch an der BTU Cottbus-Senftenberg und dem verantwortlichen Ministerium scheint es eher wenig visionären Geist gegeben zu haben. So wurde beschlossen, den Lehrstuhl Eisenbahnwesen mit der Pensionierung des derzeitigen Inhabers auslaufen zu lassen.

Gegenwärtig beflügelt der Strukturwandel die Lausitzstadt regelrecht. Neben vielen anderen Ansiedlungen und Investitionen auf unterschiedlichsten Gebieten wird sich Cottbus zu einem Standort hochmoderner Bahntechnologie entwickeln. Die Pläne von BTU und Landesregierung hingegen bleiben eher am Boden und ignorieren diese

Veränderung der Rahmenbedingungen für die Hochschulentwicklung.

Doch dass bei aller freudiger Energie der Strukturwandel vor allem wissenschaftlich flankiert werden muss, darüber ist man sich in der Fraktion DIE LINKE im Landtag einig. Darum fordern sie den Erhalt des Lehrstuhls Eisenbahnwesen.



„Ich habe grundsätzlich Verständnis dafür, dass die BTU ihre strukturelle Neuaufstellung langfristig plant und umsetzt“ betont Isabelle Vandré, hochschulpolitische Sprecherin. „Mir fehlt jedoch die Fantasie, wie der Wissenschaftsstandort Cottbus mit dem geplanten Technologiecampus der Bahn auf Augen-

höhe zusammenarbeiten will, wenn mit dem Wegfall des Lehrstuhls für Eisenbahnwesen das Kerngeschäft der Bahn nicht mehr an der BTU abgebildet wird.“

Die verkehrspolitische Sprecher der Fraktion ist mit der Arbeit der Landesregierung in diesem Bereich unzufrieden. Er kritisiert: „Es passt leider ins Bild, dass die Landesregierung den Eisenbahnlehrstuhl in Cottbus für entbehrlich hält, wenn dieser Tage zugleich die Planlosigkeit bei der Umsetzung der Verkehrsprojekte im Zusammenhang mit dem Strukturwandel ans Licht kommt“, kritisiert Görke. „Bei 19 Schienen- und Straßenprojekten in der Lausitz ist für 17 noch kein Federstrich getan. Damit wird deutlich, wie die Landesregierung nicht nur den Strukturwandel, sondern auch den Ausbau der Bahn als Rückgrat der sozial-ökologischen hoch

notwendigen Verkehrswege verschläft.“



Gemeinsam fordern die beiden Abgeordneten: „Wir erwarten von der Landesregierung, unverzüglich mit der BTU-Leitung in Kontakt zu treten, um einen Wegfall des Lehrstuhls für Eisenbahnwesen zu verhindern. Soll Cottbus tatsächlich ein moderner Technologiestandort der Bahnbranche werden, braucht es keinen Abbau dieser wissenschaftlichen Strukturen, sondern eine Erweiterung. Wenn es derzeit keinen Studiengang zum Eisenbahnwesen an der BTU gibt, sollte man das mit Blick auf die möglichen Synergien mit dem geplanten Bahncampus dringend ändern.“

come/pr

Brandenburg und der Streit mit den Hohenzollern

19. Januar · 18 Uhr · via Webex

Online-Diskussion mit:

Prof. Christopher Clark, Historiker und Bestseller-Autor
Prof. Eva Schlotheuber, Vorsitzende des deutschen Historikerverbandes
Carsten Linke, Vorsitzender des Kulturausschusses der Stadt Potsdam
Isabelle Vandré, MdB DIE LINKE



Veranstaltungstipp

War das Haus Hohenzollern Unterstützer des Naziregimes? Welche Auswirkungen auf die Meinungsfreiheit und gesellschaftliche Diskurskultur haben die vom Chef des Hauses Hohenzollern ausgehenden gerichtlichen Auseinandersetzungen? Wie ist die historische Bewertung in jüngster Zeit.

Zugangsdaten in Kürze www.dielinke-lausitz.de



Alle Standorte der Arbeitsgerichte erhalten!

Kurz vor Weihnachten hat die Justizministerin Hoffmann ihren ersten Testballon gestartet. Inzwischen legte sie mit mehreren Interviews nach. Am 14.01. nun informierte sie den zuständigen Fachausschuss im Parlament: Nach ihren Plänen sollen die Arbeitsgerichte an den Standorten Eberswalde, Potsdam und Senftenberg geschlossen werden. Doch offenbar sind der Ministerin einige wichtige Punkte entgangen. Aufgrund der Auswirkungen der Corona-Pandemie, der Inbetriebnahme des Flughafens BER und der Ansiedlung der Tesla-Gigafactory müssen wir in den kommenden Jahren von steigenden Verfahrenszahlen in der Arbeitsgerichtsbarkeit ausgehen. Die dafür angekündigten Gerichtstage vor Ort sind keine ausreichende Alternative. Sie sind deutlich personalintensiver und führen zu mehr Aufwand, Fahrzeiten sowie höheren Kosten. Außerdem gab es diese Gerichtstage

schon einmal, wurden aber wegen mangelnder Effektivität eingestellt. Wir müssen über ganz andere Dinge reden, zum Beispiel über die Digitalisierung der Justiz. Sie ist eine wesentliche Voraussetzung für eine handlungsfähige Arbeitsgerichtsbarkeit. Erst wenn es die elektronische Akte gibt, online Verhandlungen und funktionsfähige mobile Arbeitsplätze, kann über Reformen und zusätzliche Gerichtstage nachgedacht werden. Das wird nach derzeitigem Stand wohl erst 2026 der Fall sein. Die Linksfraktion wird deshalb einen entsprechenden Antrag zum Erhalt aller Arbeitsgerichtsstandorte in die kommende Landtags-sitzung einbringen.



Marlen Block
Rechtspolitische Sprecherin

Meine Welt ist ROSA

Seit einem Vortrag im Polnischunterricht 2009 begleitet mich Rosa Luxemburg als Vorbild. Ich orientierte mich in dieser Phase, trat vorher der Partei bei, hatte viele Fragen, sah Ungereimtheiten. Rosa nahm mich buchstäblich an die Hand und beantwortete sie, sodass ich auf nächsten Partys auch Freunde ausdiskutieren konnte, die sich in die SPD verirrt hatten.

Wie? Lest im kleinen Luxemburg-Lexikon!

Diktatur, die: Zum Glück geht es bei Luxemburg nicht um die Diktatur einer Partei oder Clique, sondern um die Teilnahme der breiten Masse durch direkte Demokratie.

Internationale, die: Sozialismus geht nur gemeinsam und global. Sie ist wichtig um sich auszutauschen, den Klassenkampf zu organisieren und ihn nicht unter Nationalismus zu begraben.

Parlamentarismus, der: Reformen bringen uns

im Bürgertum etwas, nur nicht ans Ziel. Er lindert zwar Probleme in den Verhältnissen, ändert aber nicht die Verhältnisse an sich.

Realismus, der: Er hilft die Situation nüchtern zu analysieren und führt einen evtl. wieder aus der Komfortzone, dafür aber später zum Ziel. Das Antonym wäre SPD, die im Klassenkampf einem Anfall von Opportunismus zum Opfer fiel.

Revolution, die: Ist nicht das Erstürmen des Reichstages mit Waffen, sondern die Neuordnung der Besitzverhältnisse und der Produktionsmittel. Wir wollen alle leben.

Zusammenarbeit, die: Sie ist das A und O, macht uns stark. Alle Räder greifen ineinander, ob Partei, Gewerkschaft, Stiftung oder einfacher Arbeiter. Jeder tut, was er am besten kann. Für anhaltenden Erfolg ist gemeinsame Organisation unerlässlich.

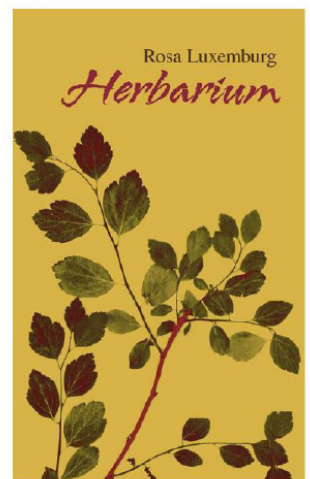
So halte ich es auch, denn meine Welt ist ROSA.
Méto aka Martin Krüger

AUSSTELLUNG und VERANSTALTUNGEN im Jubiläumsjahr geplant

2021 feiern wir den 150. Geburtstag von Rosa Luxemburg. Wer war diese kämpferische Frau? Woher nahm sie den Mut und die große Kraft? Sie hatte eine Leidenschaft für Pflanzen und gibt uns so einen anderen Blick auf ihre Persönlichkeit. Die Auftakt-Ausstellung „Herbarium“ ist bis März in der Cottbuser GS zu den Öffnungszeiten unter Beachtung der Coronavorschriften zu sehen.

ROSAS GARTEN

EINE AUSSTELLUNG ZUM HERBARIUM VON ROSA LUXEMBURG



ZUSAMMENGESTELLT VON DER ROSA-LUXEMBURG-STIFTUNG BRANDENBURG E.V.

Nicht vergessen - Konzentrationslager Lieberose

Erinnerung an Geschichte in unmittelbarer Nähe - Gedenkstätte braucht Hilfe

Das Konzentrationslager Lieberose wurde 1943 von der SS als Nebenlager des KZ Sachsenhausen eingrichtet. Es lag ca. 30 km nördlich von Cottbus neben dem Bahnhof „Lieberose“ in Jamlitz. Im Lager waren bis zu 10.000 Häftlinge aus zwölf europäischen Ländern, meist polnische und ungarische Juden, untergebracht. Von ihnen überlebten weniger als 400.

Im KZ Lieberose, Standort Jamlitz, sollten die aus Auschwitz herangeschafften Häftlinge den SS-Truppenübungsplatz „Kurmark“ bauen. Angekommen im Nichts, mussten sie erst Unterkünfte, dann Straßen und Stromleitungen unter härtesten Bedingungen errichten. In Spitzenzeiten waren 4.300 Menschen in den Baracken eingepfercht.

Auf Grund der in Auschwitz praktizierten **Vernichtung durch Arbeit** kann dieser Ort als ein Ort der Shoa, als Ort der großen Katastrophe in der Geschichte angesehen werden. Wer

zur Arbeit nicht mehr taugte, wurde zur Vernichtung nach Auschwitz zurückgeschickt.

Mit dem Vorrücken der Roten Armee räumte am 2. Februar 1945 die SS panikartig auch dieses Lager und trieb die Häftlinge auf den **Todesmarsch**, zunächst in Richtung Hauptlager KZ Sachsenhausen. Eine Gruppe von 600 Jugendlichen und Kranken wurde per Bahn vorausgeschickt und bei Ankunft vergast. Wer von den Verbliebenen nicht gehfähig war, wurde sofort erschossen. 1.342 Häftlinge starben noch im Lager, weitere auf dem 140 km langen Fußmarsch.

Bei der Exhumierung einer Grube im Rahmen von Bauarbeiten wurden 1971 die Skelette von 577 Erschossenen freigelegt. Eine Urne mit ihrer Asche wurde neben dem Friedhof in Lieberose beigesetzt und ein Mahnmal und ein kleines Gedenkmuseum errichtet, an dem jedes Jahr am 2. Februar ein ehrendes Gedenken stattfindet.

Die Gedenkstätte „Liro“ Peter Kotzan, Vorsitzender des heutigen siebenköpfigen Gedenkstättenvereins, sammelte über Jahre Erlebnisse und Geschichten der ehemaligen Häftlinge des Außenlagers Lieberose, kurz „Liro“, des KZ Sachsenhausen. Mit seinen Schul-AGs erarbeitete der heute 84-jährige ehemalige Lehrer für das kleine, aus Bungalowteilen errichtete und 1973 eröffnete Museum Ausstellungen. 1982 eröffnete die erste. Weil sich aber immer mehr Material ansammelte, folgte zehn Jahre später die zweite, die bis heute, um neue Geschichten ergänzt, zu sehen ist.

Seit vier Jahren wird schon um Gelder für eine Sanierung des Mahnmals gerungen. Der erste Kostenvoranschlag belief sich auf 32.000 Euro – abgelehnt. Nach einer Überarbeitung blieben 25.000 Euro. Doch trotz vieler Gespräche und allgemeiner Bereitschaft ging keine der möglichen Finanzierungen auf, weil für den Erhalt von Fördermitteln ein Eigenanteil von 50%

zu erbringen ist, an dem der Verein scheitert.

Die Stadt Lieberose selbst ist bestrebt, das Mahnmal zu erhalten, doch wie lange sie das Unfallrisiko der inzwischen maroden Anlage noch tragen will, ist unklar. Mittlerweile sind die Sanierungskosten auf 42.000 Euro gestiegen. Es gibt die Zusage einer Finanzierungshilfe des Kreise über 13.000 Euro, das Amt Lieberose muss nun Fördermittel beantragen, aber der Eigenanteil von 8.000 Euro ist nach wie vor ungeklärt. Hier ist dringend Hilfe nötig, um Geschichte und Einzelschicksale an diesem Ort lebendig zu halten.

Die KPF Gruppe Lausitz ist bei Besuchen des Museums auf diesen maroden Zustand aufmerksam geworden und hat eine Initiative beim Ortsverband Cottbus zur Sammlung von Spendengeldern angeregt.

Monika Schömmel, Mitglied des Kreisvorstandes Lausitz
Sonja Newiak, Mitglied des Ortsvorstandes Cottbus



Antisemitismus in Brandenburg

im Gespräch mit Dorina Feldmann
Fachstelle für Antisemitismus, Moses Mendelssohn Zentrum für europäisch-jüdische Studien (MMZ)

Livestream
28. Januar
18.30 Uhr

BILDUNGS BLOCK
DIE LINKE.

Link zum Stream www.dielinke-lausitz.de und unserer Facebook-Seite

Impressum

Herausgeber
DIE LINKE. Lausitz Ortsvorstand
Cottbus, 03046 Cottbus,
Ostrower Straße 3, Telefon: (0355)
22 44 0
Vi.S.d.P. Christopher Neumann
Redaktion: Ch. Neumann,
C. Meißner, M. Loehr, PR u.a.
Lay.Satz: wortreich.de,
Cornelia Meißner
E-Mail:
linksblick@dielinke-lausitz.de /
Homepage:
www.dielinke-lausitz.de
Facebook:
facebook.com/dielinkelausitz
DER NÄCHSTE LINKS.BLICK
ERSCHEINT AM 29.01.2021!